**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Für die Werkstätte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufbau fei ein berartiger, daß, wenn ein forpulenter Mann fich darauf fete, die Befeftigung der Schnüre, welche jahrelang halten foll, fich fofort auflöfe. Als Material werde u. A., felbst bei Bluschmöbeln, nur etwas bunner Reffel unter bem Blusch gelegt und als Bolsterung anstatt der Roßhaare, Werg 2c. nur Abfalle, fogenannte "Schabe" verwendet, welche mit einer Schippe aufgelegt werden mußten. Auf die Frage des Borfitenden an den jungen Domter, ob denn teine Rlagen von feinen Runden bei ihm einliefen, erflärte berfelbe, daß Saupttundichaft wiederum aus Möbelhandlern beftande. Dbermeister der Tapezierer-Innung, Herr Priem, fprach seine Entrüstung über die geschilderte Schundfabrikation aus. Die innere Bolfterarbeit, wofür Lichtenftein von Domfer 36 Mark erhalte, könne ein anständiger Tapezierer bei ganz gewöhnlicher Ausführung nicht unter 100 Mark herstellen, und auf die Einwendung des Lichtenstein, "wenn er die Arbeit nicht angebne. wurde es ein Anderer thun," erwiderte ihm der Sachverständige, wolle man von diesem Grundsate ausgehen, dann mußten nach und nach alle Tapezierer zu Schwindlern werden, nur um Arbeit zu erhalten. Unter biefen Umftänden beantragte der Staatsanwalt felbst bie Freisprechung bes Angeflagten, welcher nur in Wahrnehmung berechtigter Intereffen und zur Hebung bes Handwerks gehandelt habe. Der Gerichtshof erfannte bemgemäß.

Alles von draußen. Betreff Ginführung des falten Hufbeschlages fagt der "Fr. Glarner": Der kalte Hufbeschlag wurde von vielen schweizerischen Fuffchnieden schon längst praftizirt, ohne daß man begwegen viel Aufsehens machte. Run foll ein englischer Instruktor kommen und die Hufeifen von England bezogen werden. Das will uns nicht einleuchten. Es fieht echt schweizerisch aus, wenn den aus Deutschland eingeführten Bferden englische Sufeifen mit frangöfischen Rageln und mit amerikanischem Hammer kalt aufgeschlagen werden. Es mangelt nur noch die Borschrift, daß der Hufschmied bei ber Arbeit eine italienische Brille auffeten und ein fpanisches

Schurgfell tragen muffe.

Gerüft-Tane sollen gegen Sinfluß der Atmosphäre geschützt werden können durch zirka 4 Tage langes Simveichen in einer Lösung von Kupfer-Sulphat (20 Gramm pro Liter Wasser). Nach erfolgter Trocknung haben die Taue eine genügende Quantität Kupfer-Sulphat absorbirt, um besonders gegen Ungezieser und Fäulniß geschützt zu sein.

Das größte Faß der Gegenwart. In dem Hof-raume der Fabrit Wellhöfer in Frankfurt befindet fich ein Faß im Bau, welches das größte ist, das Deutschland, sa vielleicht Europa besigt. Das Holz zum Fasse fostete Mt. 8700 ohne Boll und Fracht. Das Faß, welches durch einen starken Flaschenzug bewegt wird, hat eine Länge von 7 Metern, reicht also ausgestellt bis zum zweiten Stock eines modernen Hauses, mißt im Bauch 7 und oben und unten 6 Meter. Die Dauben des 125 Stud (1 Stud = 1200 Liter) enthaltenden Roloffes werden 125 Stück (1 Stück = 1200 Liter) enthaltenden Volopies werder-von 24 eifernen, 1 Centm. dicken und 10—16 Centm. breiten Reisen zusammengehalten. Das Holz hat im Kopfe eine Stärke von 18—20 und im Bauche 12 Centm.; die Böden sind sechzehn Centimeter dick. Am 13. September Nachmittag wurde das Faß, welches dem Besteller auf über 15,000 Mt. kommt, von der Grube aus gewärmt. Das Heidelberger Faß erreicht den Umsang des vorstehend bezeichneten Ungethüms nicht.

Ru welcher Bartei gehörft Du? Go fragte einmal ein G'wundriger feinen fleißigen Nachbar. "Ich gehöre zu der Partei," entgegnete diefer, "von welcher Gott der Herr schon im Paradiese gesagt hat: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod effen."

# für die Werkstätte.

### Rene Bermendung von Sagefpanen.

Die Herstellung wasserdichter Parquettaseln aus einem Holz-funstpulver, welches mit Naturholz verbunden wird, bildet, wie die "Zeitschrift für Orechsler, Holzbildhauer ze." berichtet, das in Nachstehendem mitgetheilte Patent von Morit Hurtig in Berlin. Dasselbe bezweckt einerseits die Herstellung und Präparirung eines temperatur= und mafferfesten, preffahigen Bul= vers, ferner die Hydraulifirung und Braparirung des Natur=

holges und drittens die Berftellung der gur Bereinigung beider vorgenannten Theile erforderlichen mafferdichten Bindemaffe. Das Prefipulver befitt die Gigenschaft, in beliebig beigen Detallformen gepreßt, fich ju einem feften Sorper von gegebener Geftalt zu vereinigen.

Bur Bereitung des Prefpulvers wird eine paffende Menge feiner Gagefpane von beliebigen Solgarten mit einer fongentrirten oder nahezu konzentrirten Löfung einer beliebig zusammengesetzten Fettfeife mit Baffer übergoffen und fo lange burcheinander gemengt ober gemifcht, bis das Geifenwaffer die Gagefpane in allen Theilen durchdrungen hat. Diefe praparirten Gagefpane werden gut getrodnet; fie bilden dann ein Bulver, welches weiter mit einer mehr oder minder ftarten Löfung von gelöfch= wetter mit einer mehr oder minder fraten Löfung von gelöschetem Kalf in Wasser (Kalknilch) behandelt und abermals getrocknet wird. Es ist nothwendig, das trockne, schon mit Seisenwasser, bezw. Seise versetze Preßpulver mit der Kalkmilch ebenfalls gut zu mengen, worauf es nach dem Trocknen völlig gegen Feuchtigkeits-Einslüsse geschützt, bezw. hydraulisirt ist. Diesem Prespulver, welchem durch die beschriebenen Operationen hydraulische Eigenschaften verliehen wurden, wird nun an der Luft zersallener Kalf zugesetzt mit diesem Justen wurde, wieder wird das Gemifch, nachdem es innigst gemengt wurde, wieder in ein Bad gebracht, welches aus dem gewöhnlichen käuflichen Wafferglas unter Zusatz von Wasser besteht, in demselben nochemals durchfeuchtet und endlich an der Luft getrocknet. Das Wasserglas gibt dem Prespulver die nöthige Bindekraft zur Bildung eines festen Körpers, während der oben erwähnte Zu-jat von an der Luft in Staub zerfallenem Kalk auch das Basserglas gegen Feuchtigkeit widerstandsfähig macht. Das fo hergestellte trodene Bregpulver hat nicht nur die Gigenschaften einer jogenannten tobten Maffe, welche weber burch Warme ober Ralte, noch burch Raffe ihre Form verandert, alfo Wafferdichtigkeit erlangt, sondern auch die Eigenfchaft besitst, sich unter Druck in heißen Formen zu einem festen Körper zu vereinigen und auch dann ben vorbenannten Ginfluffen zu widerstehen.

Will man nun die in erhitten Formen gepregten Gegenftände mit einer Ueberkleidung von Holz ze. versehen, so muffen dieselben zunächst mit einem gleichfalls wasserdichten Bindemittel beftrichen werden. Diefes wird auf folgende Beife gewonnen: 2 Gewichtstheile Leim werden in Baffer aufgequollen und bann 1 Gewichtstheil Leinölfirniß im Wafferbade geschmolzen, hierzu tommt ein Gewichtstheil Kolophonium in Weingeist gelöst, welchem 0,5 Gewichtstheile Terpentin zugesetzt find. Diese Maffe wird im Wafferbade verrührt und heiß aufgestrichen. Die Bindemaffe hat für den vorliegenden Zwed nicht nur den Borzug absoluter Wafferdichtigkeit, sondern es ift auch durch die Unwendung derfelben das Entstehen von Luftblafen in den Uebertleidungen unmöglich gemacht. Mit diefer Bindemaffe bestreicht man die aus dem vorbeschriebenen Prefpulver bereits hergestellten Körper, läßt diefelbe auf diesem zu einer festen Brufte erkalten und ber Körper ift nunmehr gur Aufnahme ber scruse erfalten und der Körper ist nunmehr zur Aufnahme der betreffenden Umkleidung fertig. Diese Ueberkleidung besteht bei Parquet-Fußbodenplatten aus Mosaitplatten, bei anderen Gegenständen, wie Tellern, Bechern, Basen zc. aus schlichtem Holzsournier oder sonstigen Materialien. Bei Ueberkleidungsarten, in welchen Holz zur Berwendung kommt, muß dasselbe nicht nur wasserdicht, sondern auch geschmeidig gemacht werden. Die letzterwähnte Eigenschaft erzielt man auf solgende Weise: Man bereitet aus einer Mischung von 2 Theilen konzentrirter Schweselssaue mit 1 Theil Wasser ein Bad. in welches man Schwefelsaure mit 1 Theil Waffer ein Bab, in welches man bas betreffende Holz bezw. Fournier einlegt. Sobald baffelbe von diefer Mifchung gang durchdrungen ift, wird 28 wieder im reinen Wafferbabe ausgewaschen, gespillt und dann getrocknet. Die erwähnte Hydraulisirung des Fourniers 2c. wird in der gleichen Weise, wie die des Prefipulvers vorgenommen. Um nun den aus dem Bregpulver hergestellten, mit der Bindemaffe überzogenen festen Rorper mit einem Fournier zu überkleiden, wird letteres auf ben betreffenden festen Körper gelegt und beides in dieselbe, vorher aufs neue erwärmte Form gepreßt, in welcher zuvor der aus dem Prefipulver geformte Körper hergestellt murde. Durch die Barme löft fich die Bindemaffe auf und halt die durch langeren Druck aufgepreßte Ueberkleidung fest, welche nach bem Herausnehmen aus ber Form und nach völligem Erkalten sich nicht mehr von dem darunter befindlichen

Körper abtrennt. Die nach bem angegebenen Berfahren herge-ftellten Gegenftanbe, als Barquet - Tafeln, Teller, Becher, Bafen 2c. follen weder quellen oder schwinden, noch sich erweichen; auch follen diefelben gegen Feuchtigkeit Widerstand leiften.

#### Lederprüfung.

Die Untersuchung des Leders auf das Borhandenfein von Traubenzuder (Glycose) läßt sich ganz einsach und billig vor-nehmen. Man legt das Leder wenigstens 24 Stunden in Waffer, in welcher Zeit das Waffer die Glycose ausschiebt, so daß eine bide, fyrupartige Fluffigkeit entsteht, mahrend Dele und andere gur Lederfabrikation benute Stoffe, die keine Affinität gum Waffer haben, sich nicht mit demfelben verbinden, sondern nach einiger Zeit entweder als Niederschlag ober als Decke auftreten. Legt man zwei Stude bes Lebers gufammen, fo wird man fie nach einiger Beit nur fchwer wieber trennen können, weil die Gummiausschwitzungen fie zusammenfitten. In einigen Proben fand man fogar 35 Proz. Gewichtsvermehrung durch Gincofe. Gine andere Probe besteht darin, daß man fleine Stude des — Eine andere Prove besteht darin, dag man tieme Stude des Leders in ein feuchtes Tuch wickelt und einige Tage an einem warmen Orte liegen läßt. Ift das Leder mit jolchen Berfälschungsmitteln behandelt, so werden die Stücke fest zusammenstleben und je nach dem Borhandensein dieser Mittel von mehr oder weniger Sprupsubstanz umgeben sein. Eine Eigenthümslichseit des mit Traubenzucker behandelten Leders ist die, daß es nach dem Feuchtwerden schwierig zu trocknen ist und das Unsiehen von Guttapercha hat. Ist das Fälschungsmittel sehr warm verwendet, fo hat das angefenchtete und theilweife getrochnete Leder oft das Anfeben von rober Saut. (Gerber=Rourier.)

### Mener Schranbenichlüffel.

(Drig.-Mitth. ber "n. Erfind. n. Erf." von G. Hartmann in Berkenroth bei Nümbrecht.) Da es wohl kaum eine Berkstätte gibt, in ber nicht ein ober mehrere Schraubenschlüffel mit verstellbarer Maulweite sich im Gebrauche befinden, wollen wir auf einen guten Schraubenschlüffel hinweisen. Diefer von G. Sartmann in Berkenroth hergestellte Schraubenfchlüffel zeich= net fich vor ben bekannten "englischen", "frangösischen", "Mannshardt'schen", "Begler'schen" und ähnlichen Arten dadurch sehr vortheilhaft aus, daß der Gewindetheil des Stieles genau dies felbe Stärke hat, wie ber obere Führungstheil desfelben. Der Stiel ift in feiner gangen Lange gleich ftart abgedreht, auf zwei Seiten parallel abgestacht und unten mit kräftigem Flachgewinde versehen. Der Griff ist etwa in der Mitte seiner Länge mit Muttergewinde versehen und ober- und unterhalb des Gewindes genau dem abgedrehten Durchmeffer des Stieles entsprechend ausgebohrt. Dadurch ift eine außergewöhnlich lange und fehr gute Führung des Stieles erreicht, welche fich in allen Pofitionen des Schlüffels vorzüglich bewährt und gar feinen feit-lichen Drud des Griffes gegen die Schraube gestattet, mährend bekanntlich bei allen jenen Schraubenschlüffeln, bei denen ja der Bewindetheil des Stieles fcmacher ift, als der Führungstheil besfelben, der feitliche Druck bes Briffes häufig Beranlaffung jum Abbrechen der Schraube gibt. Abgesehen von dem sehr besachtenswerthen Bortheil, den die Konstruction dieses patentirten Schraubenschläffels bietet, ift noch hervorzuheben, daß der Backen mit dem Stiel, sowie auch der Gegenbacken auß Stahl geschmiedet, der Griff auß Schmiedeeisen herzestellt werden, so daß die denkbar größte Baltbarfeit gefichert ift. Da die folide Einfachheit der Konftruttion bei Berwendung guten Materials bie Möglichteit billigen Preifes zuläßt, durfte ber ftablerne Batent-Schraubenichluffel wohl geeignet fein, die eifernen Schraubenichluffel aus bem Wertstätten : Gebrauche gang und gar zu verdrängen, weil die bekannten Mängel der alteren Systeme bei dem neuen gang ausgeschloffen find.

## fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

611. Eriftirt in ber Schweiz auch eine Fabrit, die Filg für

Biano's felbit fabrigirt?
612. Ber liefert am bisligsten weiße und graue polirte Marmorplatten auf Rommoden ober Baichtische? Sch. A. S.

613. Wo find fleine, altere Rollwagenichienen gu haben? Sch. A. S.

614. Wer liefert eine Sicherheitslampe für demifche Laboratorien, Berichluß mit feinem Drahtgeflecht, Lichtstärke wie gewöhnliche Raiferlampe, Form beliebig?
615. Wer liefert Maschinen zur Anfertigung von Storenketten?

615. Wer liefert Maschinen zur Anfertigung von Storenketten?
616. Welcher mechanische Schränkapparat kann von einem Bandstägenbesitzer empsohlen werden und was fostet ein solcher?
617. Wer liefert ein Schwungrad von ca. 100 Kilo Gewicht mit Riemenscheibe von ca. 70 Cm. sammt Stuhlung für Handbetrieb spir zwei Mann und wie theuer?
618. Wer liefert einen Plan für einen Gabentempel (aus Schwiederien) für einen mittelaraten Schwiederien) Schwiederien Schwieder

Schmiedeeifen) für einen mittelgroßen Schützenverein ?

M. Rlingert in Chateau-d'Der. 619. Bo find Beigofen, welche feines Abgugsrohres bedurfen und mit fog. Natronfohle geheigt merden, gu beziehen?

### Untworten.

Auf Frage 598. Wünsche mit dem Fragesteller in Korresponsut treten. 3. Guper-Brugger in Steg-Fischenthal. Auf Frage 599. Abolf Bogler, Fahhahnenfabrik in Rohrdorf beng gu treten.

(Margau). Auf Frage 605 betr. Hornspigen: 3. Huninger, mechanische Drechslerei, Schaffhaufen.

Auf Frage 607. A. Friedli u. Co. in Bern. Auf Frage 607. Bolf u. Beiß in Zürich liefern billigst gute Stemmmaschinen und Langlochbohrmaschinen.

Auf Frage 608. Reine von den Bieren ift die billigfte Betriebs Auf Frage 608. Keine von den Dieren in die vinigste Setition-naschine für das Kleingewerbe, sondern die Heizlustmaschine nach dem vertikalen System, wie sie im Gewerbemuseum Bern (und Karlstuß) zur Einsicht ausgestellt ist. Einsacheit und Gefahrlofigkeit und Be-heizung der Lokale im Winter wie von einem gewöhnlichen Ofen.

Auf Frage 610. Wolf u. Beiß in Zürich liefern leiftungs-fähige Bentilatoren für Entfernung feuchter Luft aus Tröchnereien. Auf Frage 610. Es liefert nachweisbar gute Bentilatoren für Trockenräume, in allen Größen, J. B. Brunner in Oberuzwyl.

# Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebote und Gesuchten sofort direkt übermittelt und es sind Bestere ersucht, dieselben in iedem Facke zu die aufo auch dann, wenn 4. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, marrager if wenn 3. B. woran er ift.

Gesucht:

177) Gine altere Giendrehbant mit 20-25 Cm. Spigenhöhe und einer Plansichebe von ca. 30 Cm. Durchmeffer.
178) Ber hat Zementwalzen (zum Berfertigen von Zementböben) zu verlaufen und zu welchem Preise?

# Briefwechsel für Ulle.

B. P., Genf. Gine Schneiderfreide-Fabrit, die vorzügliche Pro-dutte liefert, ist diejenige von Ferd. hermann in Groß-Almerode (heffen-Naffau).

A. N., Bevey, Leber-Walz-, Stanz- und Spalt-Majchinen, sowie alle für die Leber- und Schuhindustrie wichtigen andern Maschinen fönnen Sie durch die Firma August Schief in Frankfurt a. M. beziehen. Lassen Sie sich den ilustrirten Katalog dieser Firma kommun. derfalka ist bie inden Auderscheiter iehr interessiont

vereichen. Laffen Ste jud den tilustriren katalog otelet Ferma tommen; derselbe ist für jeden Lederarbeiter sehr interessant. R. W., Pocle. Die permanente Baumaterialien-Ausstellung des Herrn Arch. Ernst in Zürich (Rämistr. 33) ist stetssort für Jedermann gratis offen.

*Penslerkill* 

bester Qualität in bequemer Büchsenpackung von 40 Kilo liefern zu billigsten Preisen

J. C. Schmid & Reinle,

Farb- und Firnissfabrik,

Luzern.

## Zu vermiethen.

In der Stadt Zürich ein helles geräumiges Lokal mit konstanter Wasserkraft, für jeden Berufszweig geeignet, ist gegenwärtig für eine Schreinerei eingerichtet und wäre Gelegenheit, die Maschinen äusserst billig zu kaufen. Offerten mit Chiffre G. K. 783 befördert die Exped. d. Bl. (783)